



[Ausgabe November 2018] [Auflage 23.000]

Unsere Themen:

- Wirtschaftskongress
- Kastrationspflicht
- Mehr Kosten, weniger Lösungen
- Danke, Jürgen Riekehof!
- Leerstandskataster



Wirtschaftskongress

Freie Demokraten

Kontraktion auf Salzuflen FDP



All business is local – tatsächlich hat dieser Satz auch in den Zeiten der rasanten Globalisierung noch immer eine große Bedeutung.

Zwar setzt sich die digitale Ökonomie längst über alle Grenzen hinweg, doch bedeutungslos macht sie den Standort eines Unternehmens keineswegs. Im Gegenteil: Die Digitalisierung erneuert in immer kürzeren Abständen ihr Anforderungsprofil an die Unternehmer – und damit auch an die Standorte.

Stadtverwaltungen, die im Zeitalter der digitalen Plattformen, Apps und Netzwerke erst aktiv werden, wenn die Probleme zu ihnen ins Rathaus kommen, verpassen den Anschluss an die Zukunft. Und das mit schwerwiegenden Folgen für die gesamte Kommune. Die FDP-Fraktion Bad Salzuflen fordert daher zur Sicherung des hiesigen Standortes ein professionell moderiertes Forum für alle

heimischen Betriebe. Ein regelmäßig durchgeführter Wirtschaftskongress – in Bad Salzuflen – würde allen Unternehmen und Entscheidern eine Plattform bieten, auf der sie sich austauschen und mitteilen könnten. Die Stadtverwaltung, als Veranstalter und Moderator des Kongresses, würde aus erster Hand erfahren, wo in unserer Stadt die kleinen und großen Hürden den unternehmerischen Erfolg und damit auch die wirtschaftliche Fortentwicklung behindern. Thematisch könnte die Veranstaltung durch ein Rahmenprogramm ergänzt werden, das fundierte Fachvorträge, erfolgreiche Beispielschilderungen anderer Kommunen sowie wertvolle Workshops enthält. Die Möglichkeiten der Ausgestaltung sind vielfältig – sie machen deutlich,

wie wichtig ein professioneller Wirtschaftskongress für Bad Salzuflen sein kann.

In ihrem Antrag an den Hauptausschuss hat die Ratsfraktion der FDP hierfür zunächst einen Turnus von zwei Jahren vorgeschlagen. Angesichts des rasanten Tempos, mit dem sich die technikgetriebene Wirtschaft global bewegt, sowie der bereits offensichtlichen Schwachstellen des Standortes Bad Salzuflen könnte eine engere Taktung vorteilhafter sein.

Übrigens: Auch die Große Koalition im Rathaus fordert eine „verbesserte Wirtschaftsförderung“. Der FDP-Vorschlag soll daher in das Gesamtkonzept zur Optimierung dieser Fachabteilung integriert werden. Geht doch ...



VORWORT
von Regina Perunovic

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

Zum ersten Mal lade ich Sie dazu ein, sich über die Themen zu informieren, die die Bad Salzufler Fraktion der FDP in den vergangenen Tagen und Wochen bewegt haben. Bislang hat Sie an dieser Stelle Jürgen Riekehof begrüßt, der allerdings den Fraktionsvorsitz und die Fraktionsarbeit nach 35 erfolgreichen Jahren niedergelegt hat. Im Namen aller Liberalen in Bad Salzuflen bedanke ich mich bei Jürgen Riekehof für sein unermüdliches Engagement für unsere Stadt. Gleichzeitig freue ich mich, dass er uns als wichtiger Ratgeber, akti-

ves Mitglied und Mitstreiter in zahlreichen Ausschüssen weiterhin unterstützen wird. Auch die Themen dieses Gelben Briefes machen deutlich, dass Menschen mit seiner Erfahrung und Besonnenheit in der Kommunalpolitik Bad Salzuflens wichtiger denn je sind. Besonders die Wirtschaft unserer Stadt benötigt wirksame Impulse. Die Zukunft wartet nicht auf Bad Salzuflen, und ebenso wenig kann Bad Salzuflen auf die Zukunft warten. Wir müssen sie aktiv mitgestalten – jeden Tag.

• REGINA PERUNOVIC,
FRAKTIONSVORSITZENDE

KASTRATIONSPFLICHT

Die FDP beantragt erneut die Kastrationspflicht für Freigänger. Mit guten Chancen.

Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es knapp 90 Kommunen, in denen längst die Kastrationspflicht für Katzen gilt. Allerdings nicht in Bad Salzuflen.

Schon vor sieben Jahren gab es genug gute Gründe dafür, Katzenhalter in die Verantwortung zu nehmen, um die Population der Tiere kontrollieren zu können.

Überfüllte Tierheime, ausgesetzte und kranke Katzen:

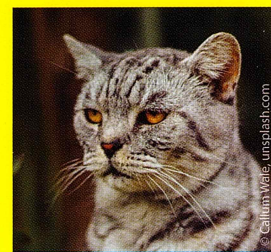
Die Not der Katzen ist leider geblieben, die Große

Koalition auch – nun bleibt zu hoffen, dass die Vertreter von CDU und SPD heute genauer als in 2011 auf die Problematik schauen.

Denn die FDP hat auf der Grundlage der Beschlussvorlage von 2011 erneut die Kastrationspflicht für freilaufende Katzen beantragt. Unterstützt wird die Fraktion ausdrücklich vom Verein Tierschutz Bad Salzuflen – Lemgo e. V.,

auch die allermeisten Katzenhalter befürworten die Auflage.

Immerhin: In der Ratsitzung vom Oktober zeigten sich nun auch die Vertreter von CDU und SPD einsichtiger als noch vor sieben Jahren. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Einsicht auch in einem handfesten Ratsbeschluss wiederfinden wird. Alles andere wäre ein (Katzen-)Jammer.



WIE DENKEN SIE ÜBER DIESES THEMA?

Wir sind gespannt auf Ihre Meinungen:
fdp@bad-salzuflen.de